

## Regelmäßig Sport treiben – ja! Aber wann, wo und wie?

Von Meister des Sports Dr. Haufe, 8. Fortsetzung und Schluß

Bei unökonomischer (verkrampfter, unharmonischer und anderweitig fehlerhafter) Bewegungsausführung ist Technikschulung bei mittlerer Geschwindigkeit anzusetzen, weil man sich dabei am besten auf die Abstellung der Fehler konzentrieren kann. – Mangelhafte Startbeschleunigung ist meist auf ungenügende (Schnell-) Kraft zurückzuführen. Man übt in diesem Falle die Start- und Beschleunigungsphase (bis zum Erreichen der Phase der Höchstgeschwindigkeit) gesondert, wobei man zugleich auch die Starttechnik schult. Zusätzlich kann man Bergan- und Steigerungsläufe mit höchstmöglicher Beschleunigung, schnelle plötzliche Antritte, nötigenfalls auch Sprung- und Hüpfbewegungen (wie beim Dreierhopp) üben. – Bei der Minderleistung offenkundig auf einer zu schwachen Muskulatur, so muß diese außer durch Laufarbeit noch durch spezielle Kraftübungen gekräftigt werden. – Ein beträchtliches Nachlassen der Laufgeschwindigkeit vor Erreichen des 100-m-Zieler zeigt ein ungenügend entwickeltes „Stehvermögen“ an. Man wird dann auch hin und wieder Läufe in höchstmöglicher Geschwindigkeit über 110 bis 150 m für nötig befinden, um den Läufer an das „Durchhalten“ zu gewöhnen.

Die einzelnen Fortsetzungen finden Sie in den „UZ“ 20, 22 bis 24/70 und 1 bis 3/71.

## Rückblick 1970

In der zurückliegenden Wettkampfsaison können die Leichtathleten der HSG TU einen deutlichen Leistungsanstieg verzeichnen. Bei den Männern waren es wieder besonders die Läufer unter Anleitung von Werner Rüber, die überzeugen konnten, während die guten Leistungen bei den Frauen auf einige vielseitige Athletinnen zurückzuführen sind.

Unsere Leichtathleten erhielten bei den Kreismeisterschaften in Dresden 19 erste Plätze, 12 zweite Plätze und 11 dritte Plätze. Sie rangieren damit an erster Stelle im Kreismeistertitel.

Bei den Bezirksmeisterschaften in Görlitz wurden vier Bezirksmeistertitel errungen (Hannelore Dießner 400 m in 62,5 s; Thomas Dellit 800 m in 1:56,7 min; Wolfgang Reichelt 400 m Hürden in 66,3 und die 4x400-m-Staffel mit Wilhelm, Dellit, G. Kaiser, Geißner). Sechs zweite Plätze (mit den vier 400-m-Zeit von 90,3 s, von Gert Kaiser) und drei dritte Plätze waren die weitere Medaillenausbeute. Bei den Bezirksmeisterschaften der Männer konnte Marzi Hotmann im Fünfkampf mit 3945 Punkten ebenfalls einen Bezirksmeistertitel erkämpfen.

Zwei Medallienplätze konnten auch bei den Deutschen Studententennmeisterschaften in Karl-Marx-Stadt errungen werden. So belegte Hannelore Dießner einen dritten Platz über 100 m Hürden in 17,0 s, und die bereits oben erwähnte 4x400-m-Staffel der Männer verbesserte sich auf 3:11,1 und errang ebenfalls Bronze.

Bei den Mannschaftswettkämpfen im DDR-Maßstab konnten ebenfalls beachtliche Erfolge errungen werden. Die Männermannschaft belegte im Kampf um den Großen DVFL-Pokal in der DDR-Endrunde den vierten Platz. Die Männer der Altersklasse erreichten ebenfalls die DDR-Endrunde und belegten beim großen Pokal (über 16 Jahre) und beim kleinen Pokal (über 14 Jahre) jeweils einen schätzbaren dritten Platz. Herausragende Ergebnisse waren hier die 4,5 in 100 Weitsprung von Kurt Herrmann (27 Jahre), 1,80 m im Hochsprung von Hans Kromer (22 Jahre) und 12,8 s über 100 m von Heinz Albenkirch (22 Jahre).

Das Wintertraining wird von allen Athleten gut genutzt, um die Leistungsfähigkeit zu verbessern und noch bestehende Schwächen zu beseitigen. Das Ziel für 1971 ist nun, die errungene Position im Bezirk zu festigen und vor allem in den Mannschaftswettkämpfen die DDR-Endrunde wieder zu erreichen und die Platzierung von 1970 zu verbessern.

H. Kromer, H. Schwenck

## Es geht ein Gerücht um...

Sportfreund Hellmann, Leiter der Sektion Kegeln unserer HSG, Mitglied einer mit dem ehrenvollen und verpflichtenden Staatstitel ausgezeichneten Brigade, will zum ersten Jahrestag der Belegschaftsmeisterschaften im Kegeln, Anfang Mai 1971, die Urkunden für die Sieger 1970 ausschreiben. Ich kann's noch gar nicht fassen.

H. Tiebel, Sektion 10

## Anfrage

Inwiefern gelten eigentlich an der Sektion 13 staatliche Weisungen? Zu Beginn des zweiten Lehrabschnittes des laufenden Studienjahres wurde festgelegt, daß mittwochs ab 16.15 Uhr keine Lehrveranstaltungen stattfinden.

Wie vereinbart sich damit, daß Studenten des Studienjahrgangs 1970 der Sektion 10 das Praktikum „Werkstoffkunde“ mittwochs ab 16.30 Uhr durchführen müssen?

## Kinderferienaktion Sommer 1971

Die einzelnen Belegungen im Sommer 1971 finden zu folgenden Zeiten statt:

- Kölpinsee:**
1. Belegung vom 5. 7. bis 25. 7. 1971
  2. Belegung vom 29. 7. bis 18. 8. 1971

**Johanngeorgenstadt:**

1. Belegung vom 6. 7. bis 22. 7. 1971
2. Belegung vom 26. 7. bis 11. 8. 1971

Rob, Feriendienst

## Vier Wochen

vom 7. Januar bis 7. Februar 1971, war der Kraftfahrer Genosse Roland Thiemig von unserer Fahrbereitschaft zum VEB (K) Verkehrsbetriebe Dresden delegiert, um dort sozialistische Hilfe zu leisten. Außerdem hilft Genosse Thiemig bereits seit Mitte Oktober 1970 bis auf weiteres außerhalb seiner Arbeitszeit an der TU im VEB (K) Verkehrsbetriebe Schwierigkeiten, die durch Arbeitskräftemangel auftreten, zu meistern.

unseren Klubabenden erschienen. Besonderer Dank gebührt Genossen Dr. Minajew, der wesentlich zum Gelingen der Klubabende beiträgt.

Was steht auf dem Programm der Klubabende in der nächsten Zeit?

Für März ist ein Lichtbildvortrag der sowjetischen Kollegin Schauer zum Thema „Leningrad und seine Vorstädte“ vorgesehen. „Lenin im Krem“ wird der Titel eines Lichtbildvortrages der sowjetischen Kollegin Basilenko anlässlich des 101. Geburtstages von W. I. Lenin im April sein. Weiterhin ist eine Diskussion zum XXIV. Parteitag der KPdSU für Mai geplant. Augenblicklich liegen weiterhin folgende Vortragsangebote sowjetischer Freunde vor: zur sowjetischen darstellenden Kunst, zur Entwicklung des Hochschulwesens in der UdSSR, zur Bildung der Russischen Sozialdemokratischen Partei und der Rolle der Zeitung „Iskra“, zur Entwicklung des Leninischen Planes der Elektrifizierung Rußlands in der Gegenwart, zur Verwirklichung des Leninischen Planes der Entwicklung des landwirtschaftlichen Maschinenbaus in der UdSSR und zu den Themen „Sonnenküste im Süden – Reisebilder von der Krim“ und „Eindrücke und Erlebnisse aus Dubna und Moskau“.

Für die Bereitschaft der sowjetischen Freunde, während der Klubabendvorträge zu halten, möchte ich mich im Namen des Vorstandes der Grundorganisation der DSF der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften auch an dieser Stelle herzlich bedanken.

# Freundschaft konkret betrachtet

Zur Arbeit des Russischzirkels an der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften. Von Siegfried Paul, Forschungsstudent

Während des Deutsch-Sowjetischen Jugendfestivals im Oktober 1970 lud der Vorstand der DSF gemeinsam mit der staatlichen Leitung der Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften die sowjetischen Studenten, Aspiranten, Kollegen und die zu einem längeren Studienaufenthalt an unserer Universität weilenden jungen Wissenschaftler zu einem Freundschaftstreffen ein. Eine sowjetische Kollegin hielt einen ausgezeichneten Lichtbildvortrag über Leningrad, seine architektonischen Reichtümer und seine Kunstschätze. Im Anschluß daran sprach ein deutscher Genosse über Dresden, seine Geschichte und seine Sehenswürdigkeiten; zahlreiche Lichtbilder illustrierten, was das gesprochene Wort nur schwer ausdrücken vermag. Während des Freundschaftstreffens stellten wir den sowjetischen Freunden unser Programm zum Kampf um den Ehrennamen

„Sektion Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ vor. Auf dem Freundschaftstreffen teilte bei einigen Freunden der Gedanke, ähnliche Veranstaltungen auch in Zukunft an unserer Sektion durchzuführen. Nach im Oktober 1970 beschloß der Sektionsvorstand der DSF, gemeinsam mit der SGL einen Russischklub der DSF zu gründen. Die Klubabende sollen vor allem Dingen der Pflege und Erweiterung der direkten Kontakte mit sowjetischen Staatsbürgern unserer Universität dienen, außerdem der Propagierung der Leistungen der sowjetischen Wissenschaften – besonders der Gesellschaftswissenschaften – und der Technik, der russischen und sowjetischen Kunst, der Erfolge auf dem Gebiet des sowjetischen Bildungswesens und der Verbesserung unserer Kenntnisse in der russischen Sprache.

Jeder Klubabend besteht in der Regel aus einem Lichtbildvortrag in russischer Sprache und einer sich daran anschließenden Diskussion, ebenfalls in russischer Sprache. Es wird in Erwägung gezogen, die Diskussionen durch Tonband- oder Schallplattenmusik, etwa durch Kampf- und Volkslieder der Völker der Sowjetunion, zu umrahmen. Zu den Klubabenden werden regelmäßig sowjetische Freunde eingeladen. Im Interesse der engen, direkten, persönlichen Kontakte sollte sich die Anzahl der Teilnehmer an einem solchen Klubabend auf maximal 30 Freunde beschränken. Am 18. November 1970 führten wir an unserer Sektion den ersten Klubabend durch: Genosse Dr. Minajew, der zu einem längeren Studienaufenthalt an unserer Universität weil, hielt einen sehr interessanten Lichtbildvortrag zum Thema „Lenin in Gorki“. Dr. Minajew stellte uns die Persönlichkeit Lenins



lebendig vor, durch zahlreiche Episoden reich illustriert. Bei einer Tasse Tee und etwas Gebäck kam es nach dem Vortrag zu anregenden Gesprächen zwischen den zahlreich erschienenen sowjetischen und deutschen Freunden. Die übereinstimmende Meinung der Teilnehmer in jeder Hinsicht ein gelungenen Abend, ein Ausdruck der großen Freundschaft, die uns mit der Sowjetunion verbindet. Am 3. Februar 1971 führten wir unseren zweiten Klubabend durch, der wesentlich bestimmt wurde durch einen ausführlichen und qualitativ anspruchsvollen Lichtbildvortrag von Genossin Dr. Njetchojewa (Pädagogische Hochschule Dresden) zur „Geschichte der russischen darstellenden Kunst“. Genossin Dr. Njetchojewa sei auch an dieser Stelle noch einmal Dank gesagt, ebenfalls den zahlreichen sowjetischen Freunden, die bisher zu



## Russischklub in der Sektion 2

Über die Geschichte der russischen darstellenden Kunst sprach auf dem zweiten Klubabend Genossin Dr. Njetchojewa von der Pädagogischen Hochschule Dresden (Bild links). Die Mitarbeiter der Sektion 2 – Philosophie und Kulturwissenschaften – kämpfen um den Titel „Sektion der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“.

Fotos: Schüller, HFBS

## Verantwortlich für den Wählersaal

Kollege Bernhard Hammer, von Beruf Fernmelderevisor, leistet als Verantwortlicher für den Wählersaal, trotz seines Alters, er ist bereits Rentner, eine gute und verantwortungsvolle Arbeit (Foto rechts mit seinem Kollegen Gregor Kube). Beide sind Angehörige des sozialistischen Kollektivs im Bereich Schwachstromtechnik.



# Plakatwettbewerb der Architekturstudenten

„UZ“-Gespräch mit Mitarbeitern der Sektion Architektur

In der UZ 3/71 teilten wir mit, daß in der Sektion Architektur das Gebiet Grundlagen der Gestaltung alle Studenten des ersten Studienjahres zu einem Plakatwettbewerb anlässlich des 25. Jahrestages der SED aufgerufen wurden.

Über Anlaß und Inhalt dieses Wettbewerbes sprach UZ mit dem Leiter des Lehrgebietes Grundlagen der Gestaltung, Dipl.-Bildhauer Helmut Heinze, mit dem Bereichsleiter Dr.-Ing. Kurt Milde und Dipl.-Ing. Bodo Brzoska.

**DIPL.-BILDHAUER HELMUT HEINZE**  
Den bevorstehenden 25. Jahrestag der SED haben unsere Mitarbeiter zum Anlaß genommen, die Studenten zu einem Wettbewerb aufzurufen, entsprechend ihren fachlichen Kenntnissen ein Plakat zu gestalten, das diesem historischen Ereignis gewidmet ist. Wie wollen unsere jungen Studenten – es handelt sich um das erste Studienjahr – durch die Aufgabe anregen, die ereignisvollen und auch opferreichen 25 Jahre SED, die eng mit der Überwindung der faschistischen Vergangenheit und dem erfolgreichen Aufbau un-

serer Republik verbunden sind, gründlich zu studieren und die gewonnenen Erkenntnisse veranschaulichend mit den bereits geübten Spannungsuntersuchungen auf der Fläche sowie der Schriftgestaltung zu verbinden.

**DR.-ING. KURT MILDE**  
Wesentlich ist die Wirksamkeit der Durchdringung der Fachlehrveranstaltungen mit dem Marxismus-Leninismus. Die enge Verbindung von Erziehungs- und Ausbildungsziel, von emotionalen Werten mit fachlichen Problemen und Fragen der Erziehung also, ist eins unserer wichtigsten Anliegen. Wir wollen nicht irgendwelche Plakate entwerfen lassen, sondern die unserer Gesellschaft entsprechen, und dies mit gestalterischen Mitteln, die Studenten des ersten Studienjahres beherrschen.

**DIPL.-BILDHAUER HELMUT HEINZE**  
Die Sektion Marxismus-Leninismus hat unsere Arbeit sehr unterstützt. Uns wurden Literaturangaben gegeben und wichtige Texte zur Verfügung gestellt. In den Seminaren wird den Studenten die große Bedeutung dieses Kapitels der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung nahegebracht.

**DR.-ING. KURT MILDE**  
Für diese Hilfe sind wir sehr dankbar; denn die Noten unserer Studenten im gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudium waren bis jetzt nicht die besten, und die nun engere Zusammenarbeit mit der Sektion Marxismus-Leninismus führte uns mit unserem Studienjahr bereits einen Schritt voran.

**DIPL.-BILDHAUER HELMUT HEINZE**  
Aber auch mit der Hochschule für Bildende Künste knüpften wir bei dieser Gelegenheit erste Kontakte. Herr Dozent Jockusch von dieser Hochschule hielt an Hand zahlreicher Dias positive aus seiner praktischen Arbeit einen anregenden Vortrag über spezielle Techniken und Möglichkeiten der Plakatgestaltung. Wir hoffen, über diese eine Aufgabe hinaus, mit der Hochschule eine Zusammenarbeit auf bestimmtem Gebieten zu erreichen; denn die Studenten, die wir heute ausbilden, werden später in der Praxis eng mit bildenden Künstlern zusammenarbeiten müssen.

Um den Studenten weitere Anregungen zu geben, haben wir uns aus den verschiedensten Archiven, unter anderem dem Museum für Stadtgeschichte,

Plakate aus der Zeit der antifaschistisch-demokratischen Revolution ausgeliehen und bei uns ausgestellt, darunter sehr seltene, historisch bedeutsame Dokumente, wie Wahlplakate der KPD und SPD, Plakate vom Vereinigungsparteitag sowie den ersten Aufruf an die Bevölkerung nach dem 8. Mai 1945. Dipl.-Ing. Brzoska hielt zu diesen Gelegenheiten einen Vortrag über die Geschichte dieser Kunstgattung. Alle unsere Mitarbeiter haben mit Begeisterung eine umfangreiche Vorarbeit geleistet, unterstützten in Konsultationen, gaben den Studenten Lehrhefte zur Plakatgestaltung, mehrere Exemplare der Bände 6 bis 8 der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung; ja, wir haben selbst Ideen skizziert, angefertigt, so daß eine Fülle von Anregungen für die Studenten vorliegt. Hier hat sich besonders Dipl.-Ing. Brzoska eingesetzt.

Auf Anregung von Oberassistent Dipl.-Ing. Georgi sind von der Universitätsgewerkschaftsleitung für die besten Arbeiten Preise vorgesehen. Noch sind die Studenten in der Phase der Vorbereitung; der Abgabetermin ist Ende März. Nach dem Tag der Preisgerichtes Anfang April werden die Arbeiten in einer Ausstellung bei uns gezeigt. Außerdem besteht die Vorstellung, daß unsere Studenten die besten Arbeiten zur Demonstration am 1. Mai mitführen.

**DR.-ING. KURT MILDE**  
Ich möchte noch einmal auf unser Anliegen zurückkommen. Der Marxismus-Leninismus wird durch diese schöpferische Aufgabe nicht nur zu einem Lehrfach, sondern wir erreichen mit dieser aktuell-politischen Themenstellung die Einheit von Erziehung und Ausbildung.

**DIPL.-BILDHAUER HELMUT HEINZE**  
Die Studenten erkennen dadurch auch, die Grundlagen der einzelnen Fachgebiete besser, und sicher hilft es ihnen auch, den schwierigen Übergang von der Oberschule zur Universität leichter zu meistern. Die Sektion Architektur hat dadurch, daß die gestalterisch-künstlerischen Fächer direkt in ihrem obligatorischen Ausbildungsplan enthalten sind, die günstige Gelegenheit, das Anliegen der kulturell-ästhetischen Erziehung mit dem Lehrziel zu verbinden. Unsere Partei- und Staatsführung betonen immer wieder, daß die Gestaltung der sozialistischen Umwelt ein unserer Gesellschaft zutiefst anzuwendendes Problem ist. Das soll besonders in der Ausbildung der Studenten einfließen. Die Auseinandersetzung mit Problemen der Kunst soll bei der Gestaltung der Persönlichkeit helfen, und das ist das, was uns so außerordentlich wichtig ist.

Herausgeber: SED-Erziehungs der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 107 Dresden, Heinrichstraße 6, Telefon: 314441, 481, HF 31 51 und 31 52, Verantwortlicher Redakteur: Alfred Ebock, Redakteur: Dipl.-Arch. Hannelore Murawski, Redaktionssekretärin: Brigitte Weidner, Gedruckt im Druckhaus der TU Dresden, Walter Worscheck, Foto, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandene Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Verantwortlich unter Lizenz-Nr. 21 0000 hat das Bezirksamt Dresden, Staat und Druck: 117 000 Grafischer Großbetrieb Volkstrustschicht, Dresden, Betriebsleiter Julius-Grünwald-Allee.